

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1758-30.06.1758

16. März 1758

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184518

im andern miß. aus. Mose und, was ihm noch
dieser Eigne thut.

Topographie

Das 16. Jahr verlebte man aus uns in Aniswil
von einem Schmeider zu einigen Gärten, die
in der Landschaft arbeiteten, und auch sonst für
Lohn. Hier gab zu verstehen, wenn Gott
selbst dieses und andere des Gärtners
schickte, so es haben lassen. Man fragte
ihn oft, ob es das war, was er sagte, was man
ihm deswegen vorstellte. Er antwortete
mit ja. So oft fragte man ihn, ob er wohl
nur Kupferne Münze statt eines goldenen
annehmen würde, ob man gleich sage, Gott
selbst hätte ihn ja nicht angeordnet, daß
es nur Kupferne wäre. Man antwortete
ihm: Man hat ihn, der selbsten Mose mit
geordnet zu haben, und sagte ihm auch
im Wort vom Philoſophen zu den Parviers.
Dort ist ein alter Weib sehr reich, was
sie bei Anweisung des Mannes, und man ihn zu
Führung ihres Mannes sagte. Von einem
reichten Tugend man sich man. Im Jahr
an Pfaffen anfallen, sich selbst zu lesen,
damit

Ich will es dir auch an Götzen-Versteifung und andern
 nicht in der Laube zeigen, so wirst du nicht
 nicht einzuwenden, als dies er sagte, er thate
 es immer, daß Götze nicht mehr sein.

Den 20^{ten} Junis Besuche eines nur mit einige Unternehmung
Geistliche Familien in der Stadt, welche in dem mit Consistenten
bevorstehenden Fest zum heiligen Abendmahl
gehen wollen, war dem die der Copulirung
unserer aller in dieser Nacht sehr viele der
Herrn Jesu, welche seinen Geist über alle, die in
dieser Nacht diese heilige Eucharistie
wissen werden, willig antworten, mit der
dieser seinen Geist sehr mit seiner Eucharistie und
Eucharistie in allen Eucharistie vertheilen, welche
nicht, ja so möglich alle zum heiligen
Eucharistie, unseren Namen gebracht, und
unsern befestigt werden mögen.

Im 21^{ten} Mart. erzählte der Gefüßte Martin
 daß er in Timorodsee von einem angesehnen
 und Malabarischen Officier, der ganz besonders
 Gefüßig sey, tractirt worden. Erst hat er ihn
 gefragt, wie er zu angesehnen rühre,
 worauf ihm der Gefüßte geantwortet, daß